

# GESCHÄFTSBERICHT 2014

## Synthetic Leather

Covers are usually made from synthetic leather, because fullgrain leather has a tendency to absorb water causing the ball to become heavier. Synthetic leather is made from PU (polyurethane) and PVC (poly vinyl chloride).

## Polyester

High quality balls are stitched with a 5-ply twisted polyester thread. High-end balls are hand stitched. The World Cup 2010 Jabulani Ball has panels that are thermally molded together.

## Worn

Shows the wear of the ball over time.

## Ball Rubber

Shows the rubber content of the ball.

Fritz Gerber Stiftung

für begabte junge Menschen

# JESPER KRIJGSMAN

## Grafiker – Illustrator



Jesper Krijgsman ist 23 Jahre alt, wurde in Amsterdam (NL) geboren und lebt seit vier Jahren in Zürich. Alles was er über Grafikdesign weiss, hat er sich selbst beigebracht. 2015 wird er ein Design Studium in der Schweiz beginnen.

«Grafikdesign ist schon ein paar Jahre meine Leidenschaft, aber ich fand es schwierig, als Ausländer in der Schweiz, den Schritt zu wagen, Kunst und Design zu studieren. Die Fritz-Gerber-Stiftung hat mich dabei unterstützt, zu beginnen. Ich bin der

Stiftung sehr dankbar für diese Chance und froh, dass ich gut gestartet bin.»

«Pump me up» heisst der Titel dieser Arbeit. Es ist eine vierteilige Plakatserie über den Lebenslauf eines Fussballs und ist in einem Projekt des Propädeutikums an der ZHdK im Herbstsemester 2014 entstanden. Das Thema des Projekts war, eine Timeline in Bezug auf Sport darzustellen.

*«Das Bild auf der Titelseite zeigt jemanden, der sich einen Fussball ausdenkt und ihn gestaltet. Diese Person hat Leidenschaft für diesen Beruf und einen <Ball als Herz>. Alle Elemente rund um die Person sind die Bestandteile, die ein Fussball haben muss. Da ich selber kein Fussballprofi bin, habe ich viel über Fussball recherchieren müssen, was meine Familie in den Niederlanden sehr gefreut hat.»*

[www.jtheworks.blogspot.ch](http://www.jtheworks.blogspot.ch)



**Plakat 1:** Der Fussball entsteht zuerst im Kopf und wird dann gestaltet.

**Plakat 2:** Er wird in armen Ländern fabriziert.

**Plakat 3:** Danach wird mit dem Ball gespielt und er wird das wichtigste Objekt der Welt.

**Plakat 4:** Schlussendlich geht der Ball kaputt, aber andere Bälle überleben. Sie sind vor dem Zusammennähen signiert worden und liegen heute in Vitrinen.

### Zur Auswahl unseres Titelbildes:

Im vergangenen Jahr haben wir in Form eines Wettbewerbs sechs begabte junge Grafiker/innen und Künstler/innen, die durch unsere Stiftung finanzielle Unterstützung erhielten, angefragt, die Titelseite unseres Geschäftsberichtes 2014 zu gestalten. Zurück kamen ebenso unterschiedliche wie eindruckliche Ideen, von denen die Geschäftsstelle den Entwurf von Jesper Krijgsman ausgewählt hat.

Jeder Einsender erhielt ein Honorar von 500 Franken; der Gewinner ein Honorar von 1 000 Franken. Wir bedanken uns bei allen, die mitgemacht haben, ganz herzlich!

---

# INHALTSVERZEICHNIS

|   |    |
|---|----|
| Editorial des Präsidenten   | 4  |
| Max Heinzer verstärkt unsere Geschäftsstelle<br>Fritz-Gerber-Award                        | 5  |
| Leistungsbericht 2014   | 6  |
| Geschäftsjahr 2014 – Die Fakten im Überblick<br>Statistiken 2014                          | 8  |
| Donat King – Kunststudium in New York<br>Silvan Dezini – Eine Geige für einen Jungmusiker | 9  |
| Auszüge aus Dankschreiben   | 10 |
| Stiftungsrat  | 11 |
| Geschäftsstelle / Adressen  | 12 |

---

## ZWANZIG MILLIONEN.

Als Fritz Gerber 1998 unsere Stiftung gründete, starteten wir mit einem Organisationskapital von 20 Millionen Franken. Genau diese Summe haben wir seither eingesetzt, um begabte junge Menschen zu unterstützen. Hinter dieser Zahl stehen die besonderen Begabungen von 1 750 Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die wir in dieser Zeit mit Geld, aber auch mit persönlicher Beratung gefördert haben. Dabei ging es uns immer darum, Aus- und Weiterbildungen zu ermöglichen, die sonst am fehlenden Geld gescheitert wären. So gesehen hat unsere Stiftung ihren Zweck bisher zielgenau erfüllt: «Die Stiftung bezweckt auf ausschliesslich gemeinnütziger Basis die Förderung überdurchschnittlich begabter junger Menschen mit ständigem Wohnsitz in der Schweiz.»

Wie ist nun diese Summe von 20 Millionen Franken zu bewerten? Für sich allein betrachtet handelt es sich ohne Zweifel um einen stattlichen Betrag. Für die jungen Menschen, die davon profitiert haben, war dieses Geld nicht selten mitentscheidend, dass es nicht nur bei der Begabung geblieben ist, sondern diese gezielt und erfolgreich weiterentwickelt werden konnte. Zahlreiche beeindruckende Karrieren in den Bereichen Kunst, Musik und Sport, aber auch im Handwerk und in technischen Berufen haben so ihren Anfang genommen. Darüber freuen wir uns – und sind dankbar, dass wir auf Basis sehr guter Finanzergebnisse heute über ein Organisationskapital von rund 29 Millionen Franken verfügen. Dieses Kapital wird es uns ermöglichen, dass wir unsere wertvolle Arbeit auch in den kommenden Jahren im bisherigen Rahmen weiterführen können.

Setzt man diese 20 Millionen Franken allerdings in Relation zu den Milliardenbeträgen, welche die Gemeinden, Kantone und der Bund jedes Jahr für Bildung einsetzen, dann wird rasch einmal klar, wie klein diese Summe eigentlich ist. Sie steht damit sinnbildlich für die eingeschränkten Mittel, die hierzulande insgesamt für die Begabtenförderung zur Verfügung stehen. Angesichts leerer Kassen tut sich die öffentliche Hand nach wie vor schwer, im Sinne einer aus meiner Sicht notwendigen



**Urs Lauffer**  
Präsident des Stiftungsrates

Priorisierung, genügend Geld für jene junge Menschen zur Verfügung zu stellen, die mit ihrer besonderen Begabung zu den Leistungsträgern der künftigen Generation zählen könnten, wenn man sie gezielt fördern würde. Diesen Missstand beklagen viele – aber Begabte haben nach meiner Erfahrung in den Parlamenten, welche für die Budgets zuständig sind, keine oder nur eine sehr schwache Lobby.

In solchen und ähnlich gelagerten Fällen kommt in der Schweiz das zivilgesellschaftliche Engagement Einzelner, aber besonders auch das von Organisationen zum Tragen. Das ist erfreulich.

Das Bemühen verschiedener Stiftungen und anderer Institutionen zugunsten der Begabtenförderung darf allerdings nicht dazu führen, dass sich der Staat angesichts dieser Zusatzquellen in Zukunft noch mehr aus diesem Bereich zurückzieht, der doch eigentlich zu seinen wichtigsten Aufgaben zählt. Dass aber genau diese Gefahr besteht, geht aus vielen Gesuchen hervor, die uns erreichen. Denn darin ist nicht selten davon die Rede, dass eine Ausbildung bisher durch Stipendien des jeweiligen Kantons gesichert gewesen sei, nun aber wegen einer Verschärfung der Stipendienbestimmungen nicht mehr finanziert werden könne.

Natürlich versuchen wir gerade in solchen Fällen, im Rahmen unserer Möglichkeiten unbürokratisch Hilfe zu leisten. Aber unsere Unterstützungsleistungen sind und bleiben nur der berühmt-berüchtigte Tropfen auf den heissen Stein. Und darum führt kein Weg daran vorbei, dass die öffentliche Hand in den kommenden Jahren ihrer Verantwortung in der Begabtenförderung stärker nachkommen muss.

Dort, wo wir einen Beitrag leisten können, werden wir das sicher tun. So wie mit den ersten zwanzig Millionen, die wir seit 1998 investiert haben. Ich danke allen, die sich für unsere Stiftung einsetzen.

---

## MAX HEINZER verstärkt unsere Geschäftsstelle



Seit Anfang August 2014 arbeitet der Schweizer Spitzensechter Max Heinzer als Bereichsleiter Sport mit einem Teilzeitpensum in der Geschäftsstelle unserer Stiftung. Er ist damit für alle Gesuche von begabten jungen Sportlerinnen und Sportlern zuständig. Bei seiner Arbeit kann Max Heinzer auch auf seine eigenen Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit unserer Stiftung zurückgreifen, haben wir ihn doch fünf Jahre auf seinem erfolgreichen Weg begleitet.

Max Heinzer, der sich in seiner übrigen Zeit weiterhin voll auf seinen Sport konzentriert, kann auf eine gute Saison 2014 zurückblicken. Neben drei Weltcupsiegen, einem im Einzel und zwei mit der Mannschaft, hat er an den internationalen Meisterschaften – EM und WM – nicht weniger als drei Medaillen geholt: Gold mit der Mannschaft an der EM, Bronze in der EM-Einzelkonkurrenz und vor kurzem Bronze mit der Mannschaft an der WM.

Unsere Stiftung fördert pro Jahr rund 60 junge Sportlerinnen und Sportler mit insgesamt etwa 600 000 Franken.

---

## FRITZ-GERBER-AWARD



sich für jeden Preisträger aus einem Preisgeld von 10 000 Franken und aus einem Stipendium für die Teilnahme an der Lucerne Festival Academy von ebenfalls 10 000 Franken zusammen. Darüber hinaus unterstützt unsere Stiftung die Academy auch weiterhin in ihrer wertvollen Arbeit mit einem jährlichen Beitrag.

Die Lucerne Festival Academy wurde 2004 von Pierre Boulez und dem Intendanten Michael Haefliger ins Leben gerufen. Seither studieren an der Akademie Sommer für Sommer junge Musikerinnen und Musiker aus aller Welt zeitgenössische Partituren und Klassiker der Moderne ein.

Fritz Gerber, der vor 16 Jahren unsere Stiftung gegründet hat, ist dem Lucerne Festival und seinem Leiter Michael Haefliger eng verbunden. Wir freuen uns, dass diese Verbundenheit in Zukunft auch durch den Fritz-Gerber-Award zum Ausdruck kommen wird.

Gemeinsam mit der Lucerne Festival Academy hat unsere Stiftung den nach unserem Gründer benannten Fritz-Gerber-Award geschaffen. Der Award wird erstmals 2015 im Rahmen des renommierten Lucerne Festivals von einer hochkarätigen Jury an drei junge, hochbegabte Schweizer Musikerinnen und Musiker für ihre Leistungen im Bereich der klassischen, zeitgenössischen Musik verliehen.

Der Fritz-Gerber-Award ist jährlich mit 60 000 Franken dotiert und setzt

---

## LEISTUNGSBERICHT 2014

Bereits seit sechzehn Jahren fördert unsere Stiftung auf ausschliesslich gemeinnütziger Basis begabte junge Menschen mit Wohnsitz in der Schweiz mit finanziellen Beiträgen zur Aus-, Fort- und Weiterbildung. Wir sind dort tätig, wo für die Erreichung des Stiftungszwecks keine oder nicht ausreichende öffentliche Gelder zur Verfügung stehen. Dabei konzentrieren wir uns auf Einzelfallhilfe und unterstützen junge Menschen direkt mit einem finanziellen Beitrag. Institutionen können dagegen nur in Ausnahmefällen von unserer Hilfe profitieren. Unterstützungsberechtigt sind junge Menschen zwischen 10 und 25 Jahren. Geprüft werden Gesuche in den Bereichen Schule (inkl. Fachhochschulen), Handwerk, Kultur und Sport. Nicht berücksichtigt werden Anfragen von Bewerbern, die an einer Universität oder der ETH studieren.

2014 hat der Stiftungsrat von 333 eingegangenen Gesuchen 127 (Vorjahr: 143) positiv beurteilt und dafür 1 346 000 Franken (2013: 1 543 000 Franken) bewilligt. 206 Gesuche mussten abgelehnt werden; zu einem grossen Teil, weil unsere Kriterien nicht erfüllt wurden. Insgesamt haben wir 2014 – inkl. der bewilligten Beiträge aus den Vorjahren – 1 372 000 Franken an Unterstützungsgeldern ausbezahlt (2013: 1 419 000 Franken). Von den Stipendien entfielen rund 37 % auf den Bereich Kunst, 43 % auf den Bereich Sport und 20 % auf übrige Begabungen (inkl. Hochbegabungen).

Die Arbeit unserer Stiftung findet in Fachkreisen anhaltend Aufmerksamkeit und Anerkennung. Während die öffentliche Hand in den vergangenen Jahren ihre Begabtenförderung vielerorts aus finanziellen Gründen einschränken musste, gehört unsere Stiftung zu jenen privaten Trägern, die ihre Beiträge zugunsten begabter junger Menschen über die Jahre ausgebaut haben. Bei der Beurteilung der Gesuche steht unverändert die ausgewiesene Begabung der jungen Menschen im Vordergrund. Die soziale und finanzielle Lage der Gesuchsteller und ihrer Familien wird beim Entscheid angemessen berücksichtigt. Unterstützt werden können aber nur junge Menschen, deren Talent aussergewöhnlich ist und die auch persönlich alles Notwendige unternehmen, um das Beste aus ihrer Begabung zu machen.

**Stéphanie Ramel**  
Geschäftsführerin



Bewährt hat sich die enge Zusammenarbeit unserer Stiftung mit einer Auswahl von Bildungsinstitutionen, welche besondere Begabungen gezielt fördern. Dazu gehören unter anderem die Sportmittelschule Engelberg, die Schweizer Sporthilfe, die Fachhochschulen der italienischen Schweiz, die Hotelfachschule in Lausanne und die Schweizerische Alpine Mittelschule in Davos. Diese Partnerinstitutionen ermöglichen uns eine umfassende Qualitätskontrolle unserer Fördertätigkeit.

Die Qualität der Gesuche, die unserer Stiftung eingereicht werden, ist in der Regel gut bis sehr gut. Dazu trägt entscheidend unsere Internetseite [www.fritz-gerberstiftung.ch](http://www.fritz-gerberstiftung.ch) bei. Sie ermöglicht den Antragstellern, sich vorher zu informieren, um dann vollständig dokumentierte Gesuche einzureichen. Junge Menschen, die für eine Unterstützung in Frage kommen, werden zu einem Erstgespräch in die Geschäftsstelle im Herzen der Zürcher Altstadt eingeladen. Häufig werden sie dabei von ihren Eltern begleitet. Dieses Gespräch bildet die Grundlage für eine persönliche Beziehung zwischen den Unterstützten und unserer Stiftung, auf der wir eine individuelle Beratung und Begleitung aufbauen.

Unter Berücksichtigung eines Finanzerfolgs von 541 000 Franken haben wir das Geschäftsjahr 2014 mit einem Verlust von 692 000 Franken abgeschlossen. Das Organisationskapital belief sich per Ende 2014 auf gut 28,8 Millionen Franken.

Der Stiftungsrat ist im Berichtsjahr zu drei Sitzungen zusammengekommen. Im Zentrum dieser Sitzungen stand die Prüfung der einzelnen Gesuche – auf der Grundlage der ausführlichen Abklärungen durch die Geschäftsstelle. Zudem hat der Stiftungsrat die statutarischen Geschäfte (Jahresrechnung, Jahresbericht, Bericht der Revisionsstelle) behandelt. Regelmässig beurteilt der Stiftungsrat darüber hinaus den Erfolg unserer Hilfe. Dies erfolgt auf Basis der halbjährlichen schriftlichen Berichte, die alle Unterstützten der Geschäftsstelle schicken und die dort ausgewertet werden. Der Stiftungsrat überprüft dabei sowohl die Effektivität, als Mass der Wirksamkeit unserer

Arbeit, als auch die Effizienz, also die Wirtschaftlichkeit des Mitteleinsatzes unserer Stiftung. Auf dieser Grundlage und anhand konkreter Einzelfälle legt der Stiftungsrat die Ausrichtung unserer Stiftung fest. Schliesslich beschäftigt sich der Stiftungsrat auch mit allen finanziellen Fragen (inkl. den Anlagerichtlinien, die regelmässig geprüft und angepasst werden) und überwacht die Tätigkeit der Geschäftsstelle.

Die Mitglieder des Stiftungsrates werden jeweils auf zwei Jahre gewählt. Die laufende Amtsperiode endet am 31. Dezember 2016.

Die Geschäftsstelle der Stiftung wird seit ihrer Gründung von Lauffer & Frischknecht, Unternehmensberatung für Kommunikation, im Mandatsverhältnis geführt, wobei Urs Lauffer seit dem 1. Januar 2005 als Präsident des Stiftungsrates wirkt. Die Geschäftsstelle wird von Stéphanie Ramel geleitet. Max Heinzer und lic. oec. Fritz Frischknecht unterstützen Frau Ramel bei der Beurteilung der Gesuche. Neben der Abklärung von Anträgen berät die Geschäftsstelle auch neu interessierte sowie bereits unterstützte Gesuchsteller, um nach Bedarf weitere geeignete Stiftungsadressen bzw. Unterstützungsmöglichkeiten zu finden.

Seit 2005 wenden wir für die Jahresrechnung unserer Stiftung die Kriterien von Swiss GAAP FER 21 an. Diese Rechnungslegung wurde speziell für gemeinnützige Organisationen geschaffen, um eine hohe Transparenz zu gewährleisten.

Unsere Stiftung wird ihre Ausschüttung im bisherigen Rahmen – also zwischen 1,2 und 1,5 Millionen Franken pro Jahr – fortsetzen, auch wenn dies über die Jahre zu einer Reduktion des Stiftungsvermögens führen würde.

Im Zentrum unserer Tätigkeit bleibt darum auch 2015 die Unterstützung begabter junger Menschen. Allen, die uns bei dieser Tätigkeit helfen, danke ich herzlich.

### **Kennzahlen** *Stand 31.12.2014*

in CHF

|                        | 2014       | 2013       |
|------------------------|------------|------------|
| Unterstützungsbeiträge | 1 346 000  | 1 543 000  |
| Organisationskapital   | 28 779 000 | 29 902 000 |

Insgesamt hat die Stiftung seit ihrer Gründung im Jahr 1998 rund 20 Millionen Franken an Unterstützungsbeiträgen geleistet.

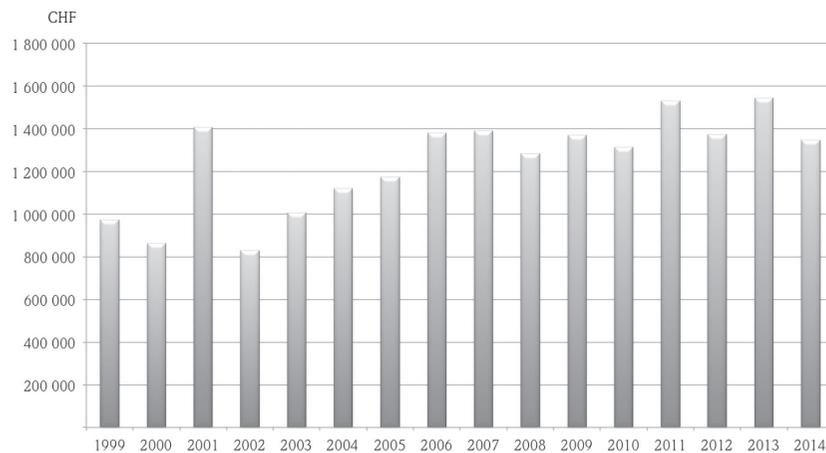
# GESCHÄFTSJAHR 2014

## Die Fakten im Überblick

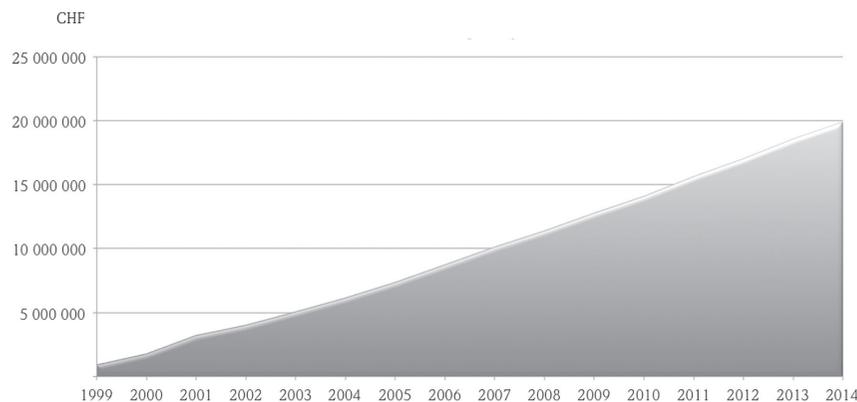
# STATISTIKEN

## 2014

### FÖRDERGELDER PRO JAHR



### FÖRDERGELDER KUMULIERT



### Wohnorte der Gesuchsteller

|                                      | Kunst/<br>Kultur | Sport     | Übrige    | Total      |
|--------------------------------------|------------------|-----------|-----------|------------|
| Nordwestschweiz (BE, BS, BL, AG, SO) | 15               | 22        | 6         | 43         |
| Region Zürich / Schaffhausen         | 14               | 12        | 4         | 30         |
| Ostschweiz / Graubünden              | 5                | 10        | 3         | 18         |
| Zentralschweiz (LU, SZ, OW, NW)      | 1                | 6         | 5         | 12         |
| Westschweiz / Tessin / Wallis        | 10               | 10        | 4         | 24         |
| <b>Total</b>                         | <b>45</b>        | <b>60</b> | <b>22</b> | <b>127</b> |

### Altersstruktur

|                   | Kunst/Kultur | Sport     | Übrige    | Total      |
|-------------------|--------------|-----------|-----------|------------|
| bis 10-jährig     | 0            | 1         | 1         | 2          |
| 11- bis 20-jährig | 19           | 50        | 10        | 79         |
| 21- bis 25-jährig | 24           | 7         | 10        | 41         |
| übrige            | 2            | 2         | 1         | 5          |
| <b>Total</b>      | <b>45</b>    | <b>60</b> | <b>22</b> | <b>127</b> |

---

## DONAT KING (26) Kunststudium in New York



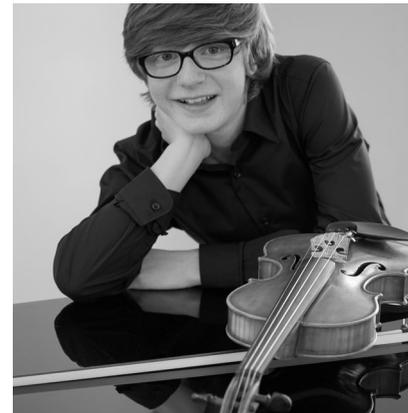
Ich melde mich bei Ihnen zum Abschluss eines gelungenen Jahres. Meine Bewerbung zum Studienprogramm «Model to Monument» war erfolgreich. «Model to Monument» ist eine Art Stipendium und Masterclass zugleich. In Partnerschaft mit dem New York City Department of Parks & Recreation entwickelt, führt dieser Studiengang der «Art Students League of New York» eine ausgewählte Gruppe von sieben Studenten unter Anleitung von Greg Wyatt in die Gedankengänge und Werkprozesse für die Herstellung von Kunst im öffentlichen Raum ein. Im Sinne

einer Auftragsarbeit hat jeder Student darin die Möglichkeit, eine persönliche Arbeit für den Riverside Park South in Manhattan zu entwickeln, die dann dort für ein Jahr ausgestellt wird.

Auch wenn mein Studium schon immer von meiner eigenen Motivation und Selbstdisziplin getrieben war, so spüre ich doch, dass sich nun das offizielle Studium dem Ende zuneigt. Daher war 2014 in gewissem Sinne ein Übergangsjahr, auch wenn erst mit dem Abschluss im Mai 2015 die vier Jahre Studium in New York offiziell beendet sein werden. Im Mai 2015 geht auch die Unterstützung durch die Fritz-Gerber-Stiftung zu Ende. Ich habe Ihnen vieles zu verdanken und war froh um Ihre Unterstützung während der letzten fünf Jahre. Zwischen dem 20. und 25. Lebensjahr hat sich für mich viel verändert. Es war ein bedeutender Abschnitt in meiner Entwicklung, an dem Sie immer einen Anteil hatten. Von Herzen bedanke ich mich für Ihre Hilfe und Begleitung. Ihre finanzielle Zuwendung hat dazu beigetragen, meine Träume wahr werden zu lassen.

---

## SILVAN DEZINI (14) Eine Geige für einen Jungmusiker



Freude vom 12. bis 23. Juli 2014 am «5. YOUTH CLASSICS International Music Festival and Masterclasses» teilnehmen. Anfangs August habe ich in die Violinklasse von Philip Draganov gewechselt und bekomme jetzt noch intensiveren Geigenunterricht.

In einem Schulprojekt wählte ich das Thema: «Eine Woche in meine Zukunft reisen». Ich bemühte mich in unserer Musikschule um ein Übungszimmer und gestaltete meinen Alltag in Absprache mit meinem Geigenlehrer so, wie ich ihn mir in Zukunft wünsche. Ich übte sechs Stunden am Tag und protokollierte alles. Das Projekt war für mich ein voller Erfolg.

Als Erstes möchte ich Ihnen ganz herzlich für die grosszügige Unterstützung danken! Die Geige, die Sie mir zur Verfügung gestellt haben, macht mir immer wieder sehr viel Freude.

Meine jüngsten Erfolge sind ein erster Preis mit Auszeichnung am Schweizer Jugendmusikwettbewerb im Finale in Lausanne und ein erster Preis mit Auszeichnung am Aargauer Musikwettbewerb. Ich konnte mich dank des Geldes, das ich von Ihnen erhielt, noch intensiver der Technik und Theorie widmen. Auch durfte ich mit grosser

Ohne Ihre grosszügige und tatkräftige Unterstützung könnte ich aus rein finanziellen Gründen nicht in einem solchen Tempo weiterkommen! Nochmals ganz herzlichen Dank!

## AUSZÜGE AUS DANKSCHREIBEN



Fotografie: Christoph Dill

Voller Freude kann ich nun auf mein erstes Bachelor-Studienjahr zurückblicken. (...) Ich befinde mich mitten in einem Prozess der Suche nach künstlerischer Identität und Vertiefung meines Fachbereichs.

Die verschiedenen kulturellen Hintergründe meiner Mitstudenten, wichtige Verbindungen und Gespräche mit Dozenten, hervorragende Ressourcen und die Infrastruktur des St. Martins College sowie die Stadt London als kultureller und sozialer Melting Pot bilden für mich eine solide Plattform, auf der ich mich weiterentwickeln und enorm viel lernen kann.

In meinem zweiten und dritten Semester standen verschiedene Projekte im Vordergrund, die sich meist auf das Kreieren von darstellender Kunst durch Konzept und Design in Bezug auf diverse visuelle Medien (Kleidung / Set / Raum / Video / Ton) bezogen. (...) Im aktuellen Projekt arbeite ich mit Studenten der Trinity Laban School in Greenwich zusammen. Wir visualisieren ihre Kompositionen in einer Live-Performance im Dezember im Old Navey College. (...) Ich möchte dieses Update mit einem herzlichen Dank an Ihre Stiftung abschliessen. Ich bin sehr froh, dass dank Ihrer Hilfe mein Studium möglich ist!

**Raphael Schulenburg** · Studium in Performance Design & Practice am Central Saint Martin College of Art & Design in London · November 2014

Nach den Ferien bin ich wieder gut ins Training gestartet. Im Moment trainiere ich fünfmal pro Woche in Biel (20 Stunden) – das ergibt jede Woche zehn Stunden Reisezeit auf 800 km Strecke! (...) Das Leistungszentrum Biel hat die frühere Traineein des französischen Juniorinnenteams engagiert und glücklicherweise verstehe ich dieses Mal die Korrekturen am besten (denn sie sind auf Französisch). Dieses Jahr ist die Schule besonders wichtig, weil ich mich in der Übergangsphase von der Primar- zur Sekundarstufe befinde. Ich wurde gemeinsam mit fünf weiteren Mädchen des Zentrums als Schweizer Vertretung für die Teilnahme an einem internationalen Wettbewerb in Berlin ausgewählt. Im Einzelwettkampf erreichte ich den siebten und im Teamwettkampf den vierten Rang unter 21 Teams. Auf dieses Resultat sind wir alle sehr stolz. (...) Ich schicke Ihnen liebe Grüsse und wünsche Ihnen ein schönes restliches Jahr 2014.

**Salomé Bondallaz** · Rhythmische Gymnastik · November 2014

Es war ein ausserordentlich anstrengendes Semester. Ich durfte extrem viel erleben und fühle mich deshalb sehr bereichert und erfüllt. (...) Wir schnupperten in verschiedenste Theaterstile wie Melodrama, Opera, Commedia dell' Arte und Clowning. (...) Ich hatte die Ehre, bei den Studenten des 6. Semesters in einem Stück mitzuspielen. Das hiess für mich, nach dem regulären Unterricht noch zu bleiben und bis spätabends weiterzuproben, auch samstags. Die Zeit war sehr intensiv, jedoch verging sie sehr schnell und schon war ich auf der öffentlichen Bühne. Dieses harte Arbeiten und das Wachsen daran hat sich sehr erfüllend angefühlt. Im Nachhinein wurde ich auch sehr gelobt. Das Aufregendste jedoch waren die Stücke, die wir während des letzten Jahres selber schreiben mussten. (...) Herzlichen Dank für Ihre grosszügige Unterstützung. (...) Ohne Sie wäre das alles nicht in dieser Art möglich. Ich bin Ihnen unglaublich dankbar, für immer.

**Livia Rita Heim** · Bachelor of Arts in Acting and Contemporary Theater an der Universität Essex in London · August 2014

Dank Ihrer grossartigen Unterstützung meiner Ausbildung zur professionellen Bühnentänzerin konnte ich bereits viele Erfahrungen sammeln, meinen tänzerischen Horizont sehr erweitern und diese unbändige Leidenschaft neu, auf einer vollkommen anderen Ebene erfahren. (...) Neben diversen Schulaufführungen, kleineren Showings und Lecture Performances im «Tanzwerk 101», «Tanzhaus Zürich» und «Theater am Gleis» in Winterthur sowie Semesterprüfungen mit externen Experten haben wir auch viel Aussergewöhnliches machen dürfen. Da wir den absolut ersten Lehrgang bilden, wurden wir z. B. für Werbezwecke der Schule eingespant, die auch für uns spannend waren und unserer Erfahrung dienten. (...) Nach einem Jahr Grundausbildung, quer durch alle Fächer / Stilrichtungen, beginnt mein Körper die Bewegungen langsam zu verinnerlichen. (...) Und genau darauf, auf das Entdecken, Festigen und hoffentlich schlussendlich Beherrschen dieser Techniken, freue ich mich extrem. Nochmals vielen herzlichen Dank an die Fritz-Gerber-Stiftung für Ihren riesigen Beitrag, mir meinen Traum zu verwirklichen.

**Debora Rusch** · Ausbildung zur Bühnentänzerin an der Höheren Fachschule für Zeitgenössischen Bühnentanz in Zürich · November 2014

---

## STIFTUNGSRAT



### **Präsident**

**Urs Lauffer** (Steinmaur)

VR-Präsident RAHN AG und Wirz Partner Holding AG, Präsident Hans Konrad Rahn-Stiftung und Paradies-Stiftung, Vizepräsident Stiftung Perspektiven von Swiss Life  
*im Stiftungsrat seit 1998*



**Prof. Dr. Bruno Gehrig** (Winterthur)

VR-Präsident Swiss International Air Lines AG, ehem. VR-Präsident Swiss Life, ehem. Vizepräsident Schweizerische Nationalbank  
*im Stiftungsrat seit 2006*



**Dr. Beat Walti** (Zollikon)

Rechtsanwalt Wenger & Vieli AG, Nationalrat, Präsident Ernst Göhner Stiftung, VR-Vizepräsident Panalpina Welttransport Holding AG  
*im Stiftungsrat seit 2008*



### **Vizepräsidentin**

**Renate Gerber** (Arlesheim)

Vizepräsidentin Humer-Stiftung für akademische Nachwuchskräfte, Ehrensenatorin Universität Salzburg  
*im Stiftungsrat seit 1998*



**Kimberly Grawe** (Zürich)

Unternehmerin, Master Accounting and Finance (Universität St. Gallen)  
*im Stiftungsrat seit 2013*



**Dr. Thomas Wellauer** (Erlenbach)

COO Swiss Re, Präsident International Chamber of Commerce Switzerland  
*im Stiftungsrat seit 2013*



**Christine Beerli** (Biel)

Fürsprecherin, Vizepräsidentin Internationales Komitee vom Roten Kreuz (IKRK), Präsidentin Institutsrat Swissmedic  
*im Stiftungsrat seit 1999*



**Prof. Dr. Felix Gutzwiller** (Zürich)

Ständerat, Präventivmediziner, em. Professor Universität Zürich, Präsident Schweizerisches Institut für Bioinformatik (Genf)  
*im Stiftungsrat seit 1998*



**René Braginsky** (Zürich)

Unternehmer, Präsident Susanne und René Braginsky-Stiftung, Dr. h. c. Weizmann Institute of Science, Ehrenrat der ETH Zürich  
*im Stiftungsrat seit 2004*



**Dr. Gottlieb Keller** (Zürich)

Mitglied Konzernleitung F. Hoffmann-La Roche AG, Präsident scienceindustries (Zürich), Mitglied Vorstandsausschuss economiesuisse  
*im Stiftungsrat seit 2004*



### **Ehrenpräsident**

**Dr. Fritz Gerber** (Arlesheim)

Dr. h. c., Fürsprecher, Ehrenpräsident Roche Holding, Ehrenpräsident Zürich Versicherungen  
*(Stiftungsrat 1998 bis 2012)*

---

# GESCHÄFTSSTELLE



## **Fritz-Gerber-Stiftung für begabte junge Menschen**

Max Heinzer, Stéphanie Ramel, Fritz Frischknecht

Kirchgasse 38, Postfach 373, 8024 Zürich  
Telefon: 044 260 53 83, Fax: 044 254 60 35  
[www.fritz-gerber-stiftung.ch](http://www.fritz-gerber-stiftung.ch)

### **Sitz**

**Urs Berger  
Petitjean & Berger**

Rheinsprung 1  
Postfach 1911  
4051 Basel

### **Revisionsstelle**

**BDO AG (Zürich)**

### **Bankverbindung für Spenden**

Kontonummer: 956809-71  
Clearing-Nummer: 4835  
IBAN: CH19 0483 5095 6809 7100 0

Postkonto der Bank: 80-500-4  
Credit Suisse, 8070 Zürich